

Nicht mehr allein!

Autor(en): **Hagen, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **6 (1938)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-564150>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

„Wie befindet sich Herr von Millern? — So, glauben Sie, daß nach dieser Transfusion der Patient wieder genügend Kräfte bekommt? — Gut, Sie werden mich anrufen, wenn es so weit ist? — Danke, Herr Doktor!“ Er setzte den Hörer auf die Gabel. Karl wurde auf ein Zeichen des Untersuchungsrichters abgeführt. Man gab ihm zu essen. Er hatte seit gestern abends nichts mehr zu sich nehmen können. Einem instinktmäßigen Hungergefühl folgend, würgte er die Brocken mechanisch herunter. Eine Ermattung überkam ihn, die ihn aus dem Wirrwarr der schrecklichen Gedanken und furchtbaren Vorstellungen in einen leisen Schlummer führte. Daraus wurde er jäh durch Klopfen an der Tür seiner Zelle geweckt.

(Fortsetzung folgt!)

Nicht mehr allein!

von Karl Hagen.

Laß Deine liebe Hand mich halten,
Solang' das helle Sonnenrot
Noch durch die schattendunklen, alten
Reihen der Fichtenstämme loht,
Solang' das Licht der Glutenschleier,
Der wehenden, am Himmel währ
Und stumm der Wald in stiller Feier
Den Totenbrand der Sonne ehrt.

Es ist die Stunde, wo ein Schatten
Mit grauer Hand stets nach mir griff,
Wo ich auch stand, von Alpenmatten
Bis zu des Südens Küstenriff,
Ein Wunsch trat riesenhaft umrissen
Aus jedem neuen Abendrot:
Nicht mehr allein genießen müssen!
Zu teilen Seligkeit und Not!

— Nicht mehr allein! — In Glück und Schweigen
Steh'n Hand in Hand wir nun gesellt,
Und zwei gestillte Herzen neigen
Sich froh der Schönheit dieser Welt. —
Verbrannt ist hinter Wolkenbänken
Die düst're Glut — der Wind erwacht,
Und immer tief're Schauer senken
Sich auf uns mit dem Nah'n der Nacht!